

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwendet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandfunk Kultur benutzt werden.

Aus den Feuilletons

Vom: 20. Oktober 2017

Von: Klaus Pokatzky

Zitate vorgetragen von: Klaus Pokatzky

„Artikel kommen herein“, steht in der Tageszeitung DIE WELT, „ich lese sie.“ Das ist ja wie beim Pressebeschauer. „Verschiedene Redakteure bearbeiten sie.“ Nein, mein Text wird nur von einer Redakteurin bearbeitet. „Die Leute hatten mich gewarnt, ich würde bis um zwei Uhr in der Früh im Büro sein – aber bisher war es ganz leicht.“ Das sagt im Interview Ian Buruma, der neue Chefredakteur der *New York Review of Books* – und damit kommen wir lieber noch zu einer Gemeinsamkeit von uns beiden: wie er seine politische Orientierung beschreibt: „humanistisch – in dem Sinne, dass **Menschenrechte sehr ernst genommen** werden.“

Wir bleiben bei den Medien in den USA. „Oft hat man gar das Gefühl, Donald Trump bettelt regelrecht um Häme oder Empörung“, lesen wir in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG. „Der aggressive Umgang des Präsidenten mit den Medien und deren teils reflexhafte Gegenwehr haben in den USA längst ein Klima geschaffen, in dem ein vermeintlich stabiler Eckpfeiler des Staatswesens plötzlich **zu wanken beginnt: die Pressefreiheit.**“

Das schreibt Claus Hulverscheidt – und kritisiert auch manchen Journalisten, der angesichts eines tobenden Donald die nötige professionelle Nüchternheit vermissen lässt: „Ein Redakteur des US-Magazins *Politico* ließ sich jüngst wieder einmal in Versuchung führen. Statt einen Artikel über Trumps Faible für die Kohlebranche sachlich anzukündigen, schrieb er im Kurzmitteilungsdienst Twitter: ‚Warum ein Präsident, der sonst Probleme hat, bei der Sache zu bleiben, sich voll konzentriert einer schrumpfenden Industrie widmet.‘“ Claus Hulverscheidts Fazit: „Nicht nur einzelne Journalisten, auch die **Medien** insgesamt **tun sich oft noch schwer**, in der Berichterstattung über Trump **den richtigen Ton zu treffen.**“

Da blicken wir doch noch mal schnell in das Interview des neuen Chefredakteurs der *New York Review of Books*, der von der WELT darauf

angesprochen wird, dass sein Blatt als „**linksliberal**“ gelte. „Ja“, sagt Ian Buruma, „aber **im Zeitalter von Trump sind diese Kategorien flüssig** geworden.“

Und nicht nur im Zeitalter von Trump. Die nächste deutsche Regierung wird vielleicht eine **Koalition von Christdemokraten und Grünen** sein“. Vielleicht kriegen wir dann ja endlich eine liberalere Drogenpolitik. „Bevor ich losfahre, kiffe ich, weil ich ja **immer kiffe**.“ Das lesen wir in einem Interview der Tageszeitung TAZ. „Aber mit dem Kiffen kommen auch die Ängste“, erzählt **Helge Timmerberg**.

„Hatten Sie nicht mal aufgehört?“, fragt die TAZ. „Doch, ein halbes Jahr“, antwortet der Journalist und Buchautor: „Ich war leicht, ich hatte weniger Ängste. Habe aber scheiße geschrieben.“

Da hilft die NEUE ZÜRCHER ZEITUNG. „Studien zeigen, dass Menschen, die sich an schöne Erlebnisse erinnern, glücklicher sind – besonders wenn sie sie durch die rosarote Brille der Nostalgie betrachten.“ Das schreibt Rolf Dobelli in seiner samstäglichen Ratgeber-Kolumne „**Die Kunst des guten Lebens**“ – und warnt vor zu viel Nostalgie: „Erinnerungen sind eindimensional, schal, abstrakt, oftmals fehlerhaft, teilweise zusammenfabuliert und letztlich unergiebig. Kurzum, wir schätzen den Wert der Erinnerung zu hoch und den Wert des erlebten Augenblicks zu gering ein.“ Also ein Tipp fürs Leben bitte: „Machen Sie hin und wieder einen langfristigen Plan, und wenn der steht, **fokussieren Sie sich voll und ganz auf das Jetzt**.“

Wird gemacht – ganz im Sinne dessen, was der Kollege Helge Timmerberg im Interview der TAZ noch erzählte: „Solange es nicht funkt, gibt es nichts Schlimmeres als **Schreiben**. Aber sobald die Trance da ist, sobald du merkst, die Ideen fließen – **boah, ist das schön**.“